



Alle Jahre wieder

kommt die Zeit der Erwartung und Hektik, der Heimlichkeiten und lauten Beschallung allerorten, der großen staunenden Kinderaugen und traurigen Stimmungen über unerfüllte Wünsche. Es kommt die Zeit der gemütlichen Familienabende rund um den Adventkranz und der Hetze im Alltag, alle Besorgungen zeitgerecht zu erledigen, kurz die Zeit der Gegensätze von himmelhoch jauchzend bis zu Tode betrübt. Die einen kennen keine schönere Jahreszeit, die anderen scheuen keine mehr.

Kaum eine Zeit zeigt sich mit so viel Romantik und Sehnsüchten, kaum eine Zeit gefährdet uns emotional mehr. Unsere Ansprüche, wie sehr wir geschätzt und geachtet, ja geliebt werden wollen, sind sehr groß und meist unerfüllbar. Je größer aber unsere Erwartungen, desto größer auch unsere Enttäuschung.

Da ist das Konsumdenken, der Kaufrausch, der Verfall der Werte, der mangelnde Glaube. Es gibt genug Begründungen, die die Weihnachtsstimmung stören oder

gar zerstören. Und es ist durchaus anzunehmen, dass diese Begründungen ihren wahren Kern haben und ihren Anteil daran, dass sich wirkliche Weihnachtsstimmung nicht halten kann und nur wie die Sternschnuppen kurz über den Himmel flitzt.

Gibt es Alternativen? Können wir einmal anders an die Situation herangehen?

Ich möchte dieses Jahr versuchen, mich nicht zu Unfreundlichkeiten hinreißen zu lassen. Mein Geschenk an meine Umwelt ist Gelassenheit und Nachsicht, damit unser Miteinander friedlicher wird.

Geht es zu Weihnachten wirklich nur um Gefühle, um romantische Stunden, die oft gar nicht nachhaltig auf unsere Grundstimmung einwirken?

Was genau ist die Botschaft von Weihnachten?

Ein Kind wurde geboren in einem Stall zu Bethlehem. Und seine wunderbare Botschaft ist: Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.

Diese Botschaft ist so schlicht und doch so wunderbar! Jeder Mensch mit gutem Willen kann zum Frieden in der Welt beitragen. Es braucht nur diesen guten Willen! Jeder muss diesen guten Willen aufbringen, dann kann auch der Friede in unsere Herzen, in unsere Gesellschaft, in unsere Welt einkehren.

Christine Gubitzer



Bild: Michael Fritscher

Weihnachtskrippe in der Servitenkirche



Wir sind Krippe

Betritt man unseren Kapitelsaal, kommen einem zuerst angenehme Wärme und die Geräusche des alten Holzbodens entgegen, dann die Nähe der farbigen Fresken an der Decke, eingewölbt in ihre Stuckrahmen; dann die großen, fein eingebauten Schränke und die Fenster, die dem Blick freien Raum bieten beim bequemen Sitzen und aufmerksamen Zuhören. Also, alles wirkt sehr stimmig und harmonisch.

Sitzt man mit mehreren Leuten längere Zeit in diesem Raum, merkt man nur dann, was fehlt, wenn jemand aufsteht und ein Fenster öffnet: die frische Luft. Alle anderen Bemühungen und Anstrengungen können ihre Wirkung nicht ersetzen.

Etwas Ähnliches habe ich Ende September bei der Diözesanversammlung erlebt, als sich unter hunderten von sehr gepflegten Darbietungen eine kleine Gemeinschaft vorgestellt und einfach mitgeteilt hat, was für sie notwendig ist: ein Gebetsraum, eine Kaffeemaschine und eine Toilette.

Ist das nicht das Wesentliche auch für eine Pfarre? Ist das frische Luft oder ist das der Heilige Geist?

Als ich in unserer Pfarre zurück war, habe ich das Bedürfnis nach Gebet in mir deutlich wahrgenommen und mich entschieden, ein neues Fenster in unserer Pfarre für die Beziehung zu Gott aufzumachen:

Jetzt besteht jeden Donnerstag abends die Möglichkeit der stillen Anbetung von 19.00 bis 22.30 Uhr in der Peregrinikapelle.

Es bedarf der Einfachheit, um zum Wesentlichen zurück zu finden.

Das ist es, was uns die Hirten zu Weihnachten vorgelebt haben: Sie haben ihre Beschäftigungen kurz ruhen lassen und sind gekommen, um eine Weile in seiner Nähe zu sein – einer Nähe, die dann zu ihrer schönsten Beschäftigung wurde.

P. Giovanni Micco

Gott schläft oder hört und schaut zu

Eine Umfrage unter unseren jungen Pfarrmitgliedern hat weit gestreute Anliegen, Vorstellungen und Überlegungen ergeben.

Einiges soll hier wiedergegeben werden, was Rika Vestjens bei der Jungschar und Rafael Schwarz bei der Jugend dankenswerterweise eingesammelt haben.

Jungschar

Die 10-13 Jährigen der Gruppen Kuchenkrümel, Kuschelhauben und Paradieschen möchten gerne über Gott wissen, wie Er aussieht, welches Geschlecht Er hat oder wie Er heißt, die 13-15 Jährigen der Gruppen Zimtschnecken und Wollsocken was Er ist, was Er über die Menschheit denkt, ob Er einen Lieblingsmenschen, ein Liebessessen hat, an wen Er glaubt.

Die Phantasie anregende, humorvolle Frage, welche Farbe Gott habe, wird beantwortet mit ganz-ganz hell, weiß, durchsichtig, golden, blau, lila, gelb, grün, schwarz, bunt, wie der Regenbogen.

Ziemlich überraschend sind die Reaktionen auf die Frage, was Gott den ganzen Tag mache.



Bild: Michael Fritscher

Häufig steht: schlafen, chillen, beobachten, Gebete anhören, beten, die Welt gießen.

Originell sind auch die Antworten zum Himmel. Wenn dieser ein Weihnachtsgeschenk wäre, wäre es eine Süßigkeit, ein Hund oder eine Katze, eine große Schneeflocke oder -kugel; um dahin zu kommen muss man sterben, ein Flugzeug nehmen, Gutes tun, nichts – denn jeder Mensch komme in den Himmel; offen und to-

lerant sein, sich auch um die Armen kümmern, ALLE Menschen wertschätzen.

Lang ist die Antwortliste zur Frage, was Jesus arbeiten würde, wenn er heute lebte: Bettler, Priester, Religionslehrer, Arzt, Psychiater, Lehrer, bei Greenpeace, Barkeeper, Billa-Filialeiter am Franz-Josefs-Bahnhof, Bäcker, Tischler, Schafhirte, Papst, arbeitet in der Kirche, Instagram-Influencer #auferstehung.

Jugend

Was ist Dein Wunsch an die Kirche?

Dass sie endlich mit der Zeit mitgeht, sich öffnet und weiterentwickelt, die Spiritualität zeitgemäß interpretiert, weltoffene Ansichten vertritt.



Bild: Michael Fritscher

Was können Priester tun, um die Kirche interessanter zu machen?

Neue Wege finden, um die Messe zu halten und um die Gemeinschaft zu feiern, dafür ein ansprechendes Umfeld für Jugendliche schaffen, in dem sie sich wohl fühlen, Themen behandeln, die junge Menschen interessieren, von Personen vorgebracht, zu denen sie aufschauen und in Vertrautheit reden können, Priester sollten näher an der weltlichen

Fortsetzung auf Seite 4

Unbekannte Wesen?

Seit März 2017 gibt es nicht nur den Pfarrgemeinderat als Gremium, sondern auch einen Vermögensverwaltungsrat. Was sind und tun diese unbekanntes Wesen? Hier der Versuch einer ganz kurzen Erklärung:

Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat (PGR), zuletzt am 19.3.2017 für fünf Jahre gewählt, ist „Pastoralrat“ der Pfarre; der PGR berät den Pfarrer und entscheidet in wichtigen Fragen der Pastoral und des Lebens der Pfarre. Der PGR soll beim Aufbau einer lebendigen Pfarre und der Verwirklichung des Heilsauftrags der Kirche beratend und beschließend mitwirken.

3

Pfarrleitungsteam

Die laufende seelsorgliche und pastorale Verantwortung und Angelegenheiten besorgt das Pfarrleitungsteam (PLT; früher „Vorstand“ genannt), derzeit bestehend aus dem Pfarrer, einem Kaplan und drei Laien im Auftrag des PGR.

Vermögens-verwaltungsrat

Der Vermögensverwaltungsrat (VVR; sieben Mitglieder, darunter auch der Pfarrer) hat die Aufgabe, die „kirchliche Vermögensverwaltung“ für die Pfarre im Rahmen des Pastoralprinzips (und natürlich im Rahmen der verfügbaren Mittel) zu besorgen. Der VVR erstellt – in Absprache mit PGR und PLT – unter anderem den Haushaltsplan (Budget) und ist auch für Abschluss und Auflösung von Dienstverträgen mit LaiendienstnehmerInnen zuständig.

Walter Brugger

Taufen



Greta **Boras**
Tobias **Weber**
Ludwig Heinrich **Sipka**
Nico Christopher Manfred **Kassmannhuber**
Timo Peter **Kassmannhuber**
Flora Rose Helene **Kröß**
Daniel Bernhard Dias **Afonso**
Helena Maria **Papst**
Felix Alexander **Benke**
Helena Maria Rosalie **Bernhard**

Verstorbene



Hilda **Peichel**
Aloisia **Schlögl**
Monika **Skalik**
Dr. Friedrich **Wibiral**
Elfriede **Kupka**
Anna **Schalk**
Edith **Mikulczik**

Zahlschein

Dieser Ausgabe des Pfarrbriefs liegt ein Zahlschein bei, mit dem wir um Ihren Beitrag zu den Herstellungs- und Versandkosten ersuchen.

Mit dieser Ausgabe erscheint der Rossauer Pfarrbrief erstmals in Farbe. Das bedeutet auch etwas höhere Druckkosten. Unterstützen Sie diese Veränderung auch entsprechend durch Ihren Beitrag!

Sozialer Hilfs- und Beratungsdienst der Caritas Socialis
Mo-Mi, Fr von 8:30-11:00 Uhr
1090 Wien, Pramergasse 12
(Eingang Müllnergasse)

Wenn Sie den Besuch eines Seelsorgers wünschen oder zu Hause die Kommunion empfangen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin in der Pfarrkanzlei (Tel. 317 61 95-0) oder direkt mit einem Priester.

Fortsetzung von Seite 3

Gesellschaft sein z.B. in Partnerschaft leben (dürfen), sich nicht verkleiden (müssen),...

Wie äußert sich Dein Christsein im Alltag?

Durch Toleranz und Offenheit anderen Menschen gegenüber, durch ein soziales, achtsames Leben, möglichst ohne Hass, Neid und Gewalt in jeglicher Form, durch den Drang, die Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft zu bekämpfen.

Wozu ist Religion gut?

Um sich mit anderen Menschen verbundener zu fühlen, um zu wissen, dass immer jemand da ist, auch wenn sonst niemand etwas tut, um Menschen aus allen Richtungen zusammenzubringen, egal wo sie herkommen oder hingehen, um Antworten zu geben, wo es (eigentlich) keine Antworten gibt, die positive und zugleich auch negative Effekte haben. Religion gibt ein Vorbild, wie man sich untereinander verhalten soll, sie fördert gesellschaftlichen Zusammenhalt und setzt eine gewissen Moral voraus, sie schafft Zugehörigkeit, was allerdings auch wieder zu Konkurrenzdenken und letztlich zu Konflikten zwischen Religionen führt.

Wenn Du ein Gotteshaus bauen könntest, wie würde es aussehen?

Ein unscheinbares Gebäude mit schöner Einrichtung, um die Gottesnähe allen Menschen spürbar

zu machen und Gott gleichzeitig ein würdiges Haus zu bieten, es sollte gemütlich und einladend sein; ein Haus für Menschen (Menschenhaus), nicht für Gott, sinnvoll und praktisch gestaltet, um ein Miteinander zu ermöglichen; Gold und sonstige Ausschmückungen sind nicht nötig, wohl aber Platz für Menschen und Natur, also auch für Grünflächen.

Was würde Jesus arbeiten, wenn er heute lebte?

Als zurückgezogen lebender, naturverbundener Bauer, als Sozialarbeiter oder Instagram-influencer, als jemand, der ein bisschen gegen das Eingesessene rebelliert, mit Enthusiasmus auch zu den – aus welchem Grund auch immer – Ausgeschlossenen spricht und in die Gemeinde einbindet, als Psychologe, Therapeut oder Coach.

Dankeschön

Allen beteiligten Pfarrjugendlichen sei für ihre umfassende und engagierte Mitarbeit herzlich gedankt.

Die MinistrantInnen haben ihre Arbeit diesmal zeitlich nicht geschafft, die PfadfinderInnen haben noch keine Stellungnahme abgegeben.

Helga Sulzenbacher Brugger

Kirchen.Innen.Renovierung Wandflächen-Spendenaktion

Unsere Kirche soll in neuem, hellem Glanz erstrahlen, dafür müssen insgesamt 1.200 m² an Wandfläche gesäubert, restauriert und frisch gestrichen werden. Um die dafür auf die Pfarre entfallenden Gesamtkosten aufzubringen, haben wir eine neue Spendenaktion gestartet. Mit einer Spende von 50 Euro sind sie dabei! Für diesen Betrag ermöglichen Sie die Renovierung von einem Quadratmeter Wandfläche.

Wir ersuchen Sie daher wiederum um großzügige Spenden, damit das Innere unserer Kirche bald in neuem Glanz erstrahlt!

Spendenerlagschein für diese Spendenaktion finden Sie auf der K.I.R. Infotafel in der Kirche.

Selbstverständlich können Sie auch die Restaurierung einer größeren Wandfläche unterstützen. Erlagscheine für größere Spenden, sowie Informationen für die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden finden sich ebenfalls auf der K.I.R. Infotafel in der Kirche bzw. können diese in der Pfarrkanzlei angefordert werden.

Hl. Johannes

Apostel und Evangelist

Der Apostel Johannes ist nach altkirchlicher Überlieferung der Verfasser des vierten Evangeliums, der drei Johannesbriefe und der „Offenbarung des Johannes“.

Er wurde als Sohn des Fischers Zebedäus und der Salome (einer Verwandten von Maria, der Mutter Jesu) in Bethsaida am See Genesareth geboren und wurde ebenfalls Fischer. Als er einmal mit seinem Bruder Jakobus Fischernetze ausbesserte, kam Jesus vorbei, und beide folgten seinem Ruf. Johannes hatte eine besonders enge Beziehung zu Jesus und war bei vielen wichtigen Begebenheiten im Leben Jesu dabei, z.B. bei der Erweckung der Tochter des Jairus, bei der Verklärung Jesu am Berg Tabor, im Garten Getsemane. Als einziger der zwölf Apostel folgte er Jesus nach der Festnahme bis zum Kreuz, und hier vertraute ihm Jesus auch seine Mutter an.

Wie die anderen Apostel wirkte Johannes nach dem Tod und der Auferstehung Jesu zunächst in Palästina. Später gründete und betreute er mehrere Gemeinden in Ephesos, Kleinasien. Während einer Christenverfolgung unter Kaiser Domitian (81-96) wurde er in Rom gefoltert, überlebte eine Tauchprozedur in siedendem Öl und Sklavenarbeit in den Erzgruben auf der Insel Patmos. Dort schrieb er auch nach einer Vision die „Offenbarung des Johannes“ nieder. Nach dem Tod des Kaisers Domitian kehrte er nach Ephesos zurück, wo er sein Evangelium schrieb. In einem Zwist mit Aristodemus, dem Oberpriester des Artemistempels, zwang man ihn, den Giftbecher zu trinken. Aber das Gift entwich in Form einer Schlange, und Johannes überlebte. Er wurde sehr alt und starb um 101 n. Chr. in Ephesos, als einziger der Apostel nicht als Märtyrer.

Johannes wird mit unterschiedlichen Attributen dargestellt: Buch, Schriftrolle und Schreibfeder, Ad-

ler (wegen seiner „hohen Theologie“), Kelch mit Schlange (Versuch, ihn zu vergiften), Kessel mit siedendem Öl (Ölmarter).



Bild: Gerfrid Newesely

In unserer Kirche steht der Apostel Johannes als Jüngling links am Annenaltar (rechter großer Seitenaltar) mit Kelch, die Schlange ist irgendwann verlorengegangen (Bild oben). Mit einem Adler ist er am Kanzelkorb zu sehen, und mit einer Schriftrolle in einer Stuckrosette in der Kuppel vorne oberhalb der Verkündigungsgruppe und der Uhr (Bild unten).



Bild: Gerfrid Newesely

Das Fest des Hl. Apostels und Evangelisten Johannes feiern wir am 27. Dezember.

Gerfrid Newesely

Versteckt
Entdeckt

Hl. Johannes beim Annenaltar

5

Hl. Johannes in der Kuppel

Rossauer Pfarrbrief
117/18

Unsere Gottesdienste

Hl. Messen an Sonn- und kirchlichen Feiertagen

Vorabend 19.00 Uhr
8.30 10.00 19.00 Uhr
Die 8.30-Uhr-Messe entfällt am 8.12., 25.12., 26.12., 30.12., 1.1., 6.1., 3.2. und 10.2.

Hl. Messen an Wochentagen

Mo-Fr 18.30 Uhr
Samstag 8.00 19.00 Uhr
Die 18.30-Uhr-Messe entfällt am 24.12. und 31.12.

Rorate im Advent

Sonntag 8.30 Uhr
trad. mit Trompetenbegleitung
Dienstag 6.30 Uhr
gestaltet von Gruppen der Pfarre in der Peregrinikapelle
4.12. 11.12. 18.12.

Kleinkinderwortgottesdienst

im Pfarrsaal
Sonntag 10.00 Uhr
3.2. 3.3.

Familienmesse

eigener Wortgottesdienst der Kinder im Pfarrsaal, Eucharistiefeier mit der ganzen Gemeinde in der Kirche
Sonntag 10.00 Uhr
2.12. 9.12. 16.12. 23.12.
6.1. 20.1. 17.2. 17.3.

Frauenmesse Sitzungszimmer

Freitag 9.15 Uhr
18.1. 15.2.

Katholischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr
8.12. Mi 26.12. 5.1.
2.2. 2.3.

Ökumenischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“
Samstag 10.00 Uhr
1.12.

Seniorenmesse

in der Schwesternkapelle der Caritas Socialis, Eingang Verena-Buben-Weg
Mittwoch 10.30 Uhr
12.12. 9.1. 13.2.

Kreuzwegandacht

in der Peregrini-Kapelle
Freitag 18.00 Uhr

Leserbrief-Antwort

zum Leserbrief von **Walter Brugger (Pfarrbrief 116/18, Seite 6)**

Lieber Herr Dr. Brugger, erlauben Sie mir eine Bemerkung zu Ihrer Reaktion auf meinen Artikel über Messstipendien im vorletzten Pfarrbrief im Frühjahr.

Die „aktive Anteilnahme“ an der Eucharistie ist erstens und vor allem geistlicher Natur. Das Bewusstsein und die Absicht, die mein Handeln begleiten, sind sehr wichtig. Diese aktive geistliche, spirituelle Anteilnahme wird durch meine körperliche Abwesenheit (vielleicht wegen Krankheit oder anderer Gründe) nicht verhindert. Wenn jemand in der Kirche eine Kerze anzündet oder Blumen herrichtet, brennt seine Kerze weiter, duften und schauen seine Blumen schön aus, auch wenn er nicht immer da bleiben kann.

Was die Spende betrifft, hatte ich in einem Teil meines Artikels – in dem leider beim Kürzen der Redaktion Wesentliches weggefallen ist – hervorgehoben, „dass Messstipendien keine „Bezahlung“ der Messe sind und dass die Priester auch ohne Spende für die Intentionen der Gläubigen feiern sollen.“

In der Generalaudienz vom 7.3.2018 über die Hl. Messe sagte Papst Franziskus: „Die Messe wird nicht bezahlt. Die Messe ist das Opfer Christi, das unentgeltlich ist. Die Erlösung ist unentgeltlich. Wenn du eine Spende geben willst, dann tue es, aber man bezahlt nichts. Das zu verstehen ist wichtig.“

P. Matteo Dall'Agata

Leserbriefe sind willkommen!

Was bewegt Sie? Was freut Sie? Was würden Sie anders machen? Wir wollen lesen, was Sie zu sagen haben, und freuen uns auf Ihre Leserbriefe und Beiträge!

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **10. Februar 2019**

Leserbriefe und Beiträge bitte an: pfarrbrief@rossau.at

Leserbriefe können auch direkt in der Pfarrkanzlei (oder den Briefkasten davor) abgegeben werden.

Die Firmvorbereitung dieses Jahres: Ein Angebot für alle Jugendlichen

Die Firmvorbereitung ist eine der spannendsten Aufgaben in einer Pfarre. In einem Alter und einem Umfeld, in denen bei Jugendlichen oft das Interesse an Religion und Kirche abnimmt, wollen wir den Jugendlichen Gelegenheiten schenken, sich mit dem Glauben tiefer zu beschäftigen und sich überzeugt dafür zu entscheiden.

Eine geeignete Form für die Vorbereitung der Firmlinge zu finden, ist deshalb immer eine neue Herausforderung. Im Laufe der Jahre kommt man aber zu einigen Erkenntnissen. Niemand würde ein Fußballtraining anbieten, bei dem nur alle wichtigen Regeln erklärt werden, ohne einen intensiven Kontakt mit Ball und Feld zu gewährleisten. Worum es beim Spiel geht, lernt man am besten beim aktiven Spielen.



Bild: Michael Fritscher

Dasselbe gilt unserer Meinung nach für das Christentum: Ohne christliches Leben anzubieten, hat eine Katechese wenig Sinn. Wir haben in den letzten Jahren auch beobachtet, dass den Firmlingen meistens die länger gemeinsam verbrachten Zeiten in Erinnerung bleiben. Die Wochenenden hinterlassen mehr Spuren als einige Stunden einmal pro Monat.

Wir haben uns heuer deshalb für eine kompaktere Form der Firmvorbereitung in drei Wochenen-

den entschieden: im Oktober, April und Ende Mai mit der nun traditionellen Wallfahrt nach Mariazell. Als Alternative bieten wir in der Karwoche eine Wallfahrt nach Assisi auf den Spuren des Hl. Franz an. Zu beiden Wallfahrten sind auch andere Jugendliche der Oberstufe herzlich eingeladen. Falls jemand interessiert ist, kann er einfach P. Matteo ansprechen.

Den Firmlingen haben wir schon ein Heft mit den wichtigsten Inhalten der Firmvorbereitung gegeben. Sie können auf diese Art und Weise schon selbst lesen, was sie mehr interessiert.

Firmlinge und Gefirmte sind zusätzlich etwa jede zweite Woche am Freitag Nachmittag zu einem „Jugendtreff“ eingeladen. Um 17 Uhr sprechen wir über ein Thema. Derzeit erzählen wir einander die schönste Erfahrung und die schwierigste Herausforderung der letzten Wochen. Das erste Treffen war schon sehr interessant. Wir lernen dadurch, über unser Leben nachzudenken und zu verstehen, was uns bewegt. Danach bereiten wir das Abendessen und die Heilige Messe zusammen vor, die wir um 18.30 Uhr in der Peregrini-Kapelle mit der Gemeinde feiern. Nach der Messe essen wir gemeinsam und verbringen den Abend mit einem Spiel, einem Film oder einer Begegnung mit interessanten Menschen.

Durch die verschiedenen Angebote möchten wir den Jugendlichen eine Gemeinschaft anbieten, die nicht nur für das Jahr der Firmvorbereitung andauert, sondern ein Angebot für das ganze Leben ist.

Adja, Elisabeth, Charlotte und P. Matteo

6

Chrisam steht zur Salbung bei der Firmung bereit

Terminkorrektur Priesterweihe und Primiz von P. Bernardo

Im letzten Pfarrbrief haben wir die Priesterweihe und die Primiz von P. Bernardo bereits angekündigt. Inzwischen haben sich aber die Termine verändert.

P. Bernardo Opazo Aravena, der dieses Jahr sein Pastoraljahr in unserer Pfarre verbringt, wird am 8. Dezember um 16.30 Uhr in der Schottenkirche zum Priester geweiht. Seine Primiz in der Pfarre Rossau feiert er am 23. Dezember in der 10-Uhr-Messe.

Die ganze Pfarrgemeinde ist herzlich eingeladen, die Priesterweihe in der Schottenkirche und die Primizmesse in der Rossau mitzufeiern.

Babynetzwerk



Alle 14 Tage treffen einander junge Mütter mit ihren Babys. Vom Säugling bis zum 2. Lebensjahr haben die Mütter auch den Wunsch, sich mit anderen zu treffen, Erfahrungen auszutauschen, die neuesten Angebote für Kleinkinder zu erfahren oder auch andere Erlebnisse zu teilen. Gesprächsstoff findet sich immer. Gerade wenn der Kontakt zur Arbeitswelt fehlt, braucht man andere Möglichkeiten des Gedankenaustausches. Ich betreue die Gruppe und bemühe mich um eine gemütliche Atmosphäre.

Die Kleinen haben ihre ersten sozialen Kontakte und genießen es, mit anderen zu spielen.

Jeweils von 9:30 bis 11:00 Uhr an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat ist Jour-fix. Das nächste Treffen ist am 11. Dezember im Pfarrzentrum. Wir freuen uns über Mütter mit ihren Babys!
Christine Gubitzer

Drei Tage bei der Diözesanversammlung

Vom 27. bis zum 29. September fand im Stephansdom die fünfte Diözesanversammlung statt.

Wie die vier vorher stand auch diese unter dem Prozess der „APG 2,1“ (Apostelgeschichte 2,1), wobei es um die Erneuerung und Weiterentwicklung unserer Erzdiözese ging.

Es waren 1.700 Menschen versammelt; die Anzahl der weiblichen und männlichen Teilnehmer war völlig ausgeglichen.

Schon beim Betreten des Domes fielen mir die in rot und gelb gehaltenen Fahnen mit dem Schriftzug „Jünger werden“ auf.

Es ging also bei dieser Tagung nicht so sehr um strukturelle Fra-

In den zwei Stunden dieses Vormittags wurde mir sehr klar, dass wir Perspektiven brauchen, wenn wir konsequent das Ziel erreichen wollen, eine offene, mit Freude glaubende und aktive Gemeinde zu sein, die im Feiern, Beten und Handeln nach außen wirkt.

Das „Offene Mikrofon“ war eine Möglichkeit für uns alle, Anregungen, Wünsche und Klagen zu formulieren.

Am Freitagnachmittag hielt Pete Greig, ein Geistlicher aus England, einen Vortrag über seine Begegnung mit Jugendlichen, die er zum Gespräch und zum Gebet einlud. Seine Rede war einfach, in kurzen Sätzen und voll Begeisterung, die sich auf die ZuhörerInnen übertrug.

7

5. Diözesanversammlung
im Stephansdom,
27.-
29.9.2018

Bild: elisabeth fuerst | <https://www.erzdiocese-wien.at>



gen, sondern vielmehr um die missionarische Ausrichtung und spirituelle Erneuerung. Wir sollten nicht nur selbst JüngerInnen werden, sondern auch andere auf diesen Weg mitnehmen, indem wir Raum für Gebet und Glaubensgespräche schaffen.

Es wurden 25 Workshops angeboten, in denen man sich über Beispiele informieren konnte. Einzelne Pfarrgemeinden haben sich schon auf neue Wege eingelassen und sind in der Seelsorge solchen Beispielen gefolgt. Ich habe mich für den Workshop zum Pastoralkonzept angemeldet.

Beim Abendgebet waren alle eingeladen, mit dem jeweiligen Nachbarn zu sprechen und dann füreinander zu beten. Auch Pete Greig und Kardinal Christoph Schönborn waren miteinander im Gespräch und haben füreinander vor dem Allerheiligsten gebetet. Die Atmosphäre war so verdichtet, dass die Anwesenheit Christi spürbar wurde.

Zum Abschluss stellt Jesus uns, die wir JüngerInnen werden sollen, die Frage: „Für wen haltet ihr mich?“ (Lk 9,18-22).

Elfriede Helfensdörfer

Dezember

- Sa 1. 19.00 Hl. Messe mit Adventkranzsegnung
 So 2. **1. Adventsonntag**
 Adventkranzsegnung nach allen Messen
 Mi 5. 18.30 Probe Schola, PS
 Sa 8. **Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria**
 16.30 Priesterweihe P. Bernardo, Schottenkirche
 So 9. **2. Adventsonntag**
 11.00-13.00 Rossauer Adventmarkt, PZ
 Mo 10. 17.00 Wurzeln.Rossau
 Di 11. 9.30 Babyparty, PZ
 Mi 12. 16.00 Kleinkindertreff, PS
 18.30 Probe Schola, PS
 19.15 KMB, PZ
 Do 13. 17.00 Sternsingerprobe
 19.30 Bibel lesen, KS
 So 16. **3. Adventsonntag**
 15.00 Adventkonzert
 Mo 17. 10.00-17.00 Wärmestube
 So 23. **4. Adventsonntag**
 10.00 Primiz P. Bernardo
 Mo 24. **Heiliger Abend**
 16.00 Krippenandacht für Kinder (Einlass 15.45)
 23.30 Turmblasen
 24.00 Christmette
 anschl. Punschstand
 Di 25. **Hochfest der Geburt Christi**
 10.00 (Festmesse), 19.00
 Mi 26. **Hochfest des Hl. Stephanus**
 10.00, 19.00 Hl. Messen
 Mo 31. 17.00 Dankmesse zum Jahresschluss

Jänner

- Mo 1. **Hochfest der Gottesmutter Maria**
 10.00, 19.00 Hl. Messen

PZ = Pfarrzentrum
 PS = Pfarrsaal
 KS = Kapitelsaal



Punschstandl im Klosterhof

An allen vier Advent-Sonntagen
 11.00 – 12.00 Uhr

Freitag, 7. Dezember 2018
 18.00 – 23.00 Uhr Pfadfinderpunsch

Freitag, 14. Dezember 2018
 18.00 – 21.00 Uhr Jungscharpunsch

Samstag, 22. Dezember 2018
 16.00 – 18.00 Uhr
 Punsch und Weihnachtslieder

Dienstag, 25. Dezember 2018
 nach der Christmette



Bild: Michael Fritscher

- Do 3. - So 6. Dreikönigsaktion der Kath. Jungschar
 So 6. **Erscheinung des Herrn**
 10.00 Familienmesse mit den Sternsängern
 Mo 7. 10.00-17.00 Wärmestube wöchentlich bis 25. März
 Di 8. 9.30 Babyparty, PZ
 Mi 9. 16.00 Kleinkindertreff, PS
 19.15 Kath. Männerbewegung, PZ
 Do 10. 17.00 Wurzeln.Rossau
 Mi 16. 18.30 Probe Schola, PS
 Di 22. 9.30 Babyparty, PZ
 Do 24. 19.30 Bibel lesen, KS
 Mi 30. 18.30 Probe Schola, PS

Februar

- Sa 2. Fest der Darst. des Herrn
 8.00 Hl. Messe mit Kerzensegnung
 So 3. Fest des Hl. Blasius
 10.00, 19.00 Hl. Messen mit Blasiussegen
 Di 5. 9.30 Babyparty, PZ
 Mi 13. 16.00 Kleinkindertreff, PS
 18.30 Probe Schola, PS
 19.15 Kath. Männerbewegung, PZ
 Fr 15. 19.30 Öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung, PS
 Sa 16. 19.00 Hll. 7 Väter, feierl. Messe mit P. Gregor

- Di 19. 9.30 Babyparty, PZ
 Mi 20. 17.00 Wurzeln.Rossau
 Mi 27. 18.30 Probe Schola, PS
 Do 28. 19.30 Bibel lesen, KS

März

- Fr 1. Weltgebetstag der Frauen
 Di 5. 9.30 Babyparty, PZ
 Mi 6. **Aschermittwoch**
 8.00, 18.30 Hl. Messen

Kanzleistunden

Mo u. Fr 9.00-11.30 Uhr
 Do 9.00-11.30 und 17.00-18.30
 ☎ 317 61 95-0
 von 24.12. bis 4.1. geschlossen

Sprechstunden

P. Giovanni, Pfarrer (☎21)
 Donnerstag 10.00-12.00 Uhr,
 Freitag 10.15-11.15 Uhr
 P. Markus, Kaplan (☎41)
 nach telefonischer Vereinbarung
 P. Matteo, Kaplan (☎22)
 Donnerstag 9.00-10.00 Uhr u.
 nach telefonischer Vereinbarung

Aktuelle Information unter:
www.rossau.at
 E-Mail: pfarre@rossau.at



Offenlegung gem. § 25 MG: Grundsätzliche Richtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde. Die Berichterstattung orientiert sich an der Pastoralinstruktion 'Communio et Progressio', die die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit angibt.

P.b.b.
 Verlagspostamt 1090 Wien,
 Zulassungsnummer:
 GZ 02Z031247 M

Impressum: „Rossauer Pfarrbrief“
 Kommunikationsorgan der Pfarre Rossau.
 Inhaber und Herausgeber: Pfarre Rossau,
 Servitengasse 9, Tel.: 317 61 95 —
 Erste Bank BIC: GIBAATWWXXX, IBAN:
 AT762011100006810136. Layout: Michael
 Fritscher. Druck: Facultas Verlags- und
 Buchhandels AG.
 DVR 0029874 (1260)